

Ein Nachruf für G. Pennypacker

Der frühere Gouverneur war einer der treuesten Freunde der Deutschen.

Der am 9. September auf seiner Farm in Schwanitz, Pa., verlebte frühere Gouverneur von Pennsylvania, Samuel B. Pennypacker, war, wie Dr. Berger in seinem kürzlich veröffentlichten Nachruf hervorhob, einer der treuesten Freunde des amerikanischen Deutschtums gewesen.

Durch seine geschichtlichen Forschungen über die Befriedung von Pennsylvania, die er in einem prächtigen Buche niederlegte, und seine Studien über die „Pennsylvania Dutch“, sowie infolge seines lebhaften Interesses für deutsche Literatur und Geschichte hatte er sich die Achtung und Bewunderung des gesamten amerikanischen Deutschtums erworben.

Aber mehr noch wie durch seine Schriften und Forschungen über ihre Geschichte in Amerika erlangte sich der große Jurist und Gelehrte die begeisterte Bewunderung aller Deutschamerikaner, als er, nahezu der einzige Amerikaner in hervorragender Stellung und von nationaler Bedeutung, in der Zeit der Hege gegen Deutschland und alles, was deutsch ist, mühsam und unerbittlich für das Land eintrat, dem er, wie er selbst einmal erklärte, das heilige seines geistigen Bestehens, seine Liebe zur Wahrheit und Forschungen, verbannte.

Daß er es gewagt hatte, den Freunden Englands den Gebührenden zu leisten, sich ohne Furcht der wüsten Hege der englisch-amerikanischen Presse entgegenzustellen und auf Grund seiner Forschungen und inneren Überzeugung der amerikanischen Politik Linien zu geben, die ganz andere Wege wiesen, als ein Hand-in-Gand-Gehen mit England und seinen Alliierten, das für sogar dem Todten nicht verzeihen worden, und deshalb die gemeinen Angriffe gegen ihn in der anglo-amerikanischen Presse. Selbst das Amt, das er seit Jahren mit bestem Erfolge inne hatte und für das kein anderer besser qualifiziert war, wie er, das Amt des Präsidenten der Historical Society of Pennsylvania, wollte man dem Scherzhaften nehmen, und nur der Sturm der Enttäuschung, den dieser gemeine Anschlag bei der Legion der Freunde des früheren Gouverneurs hervorrief, hielt die Verhöhnung ab, ihren Plan zur Durchführung zu bringen.

Wenn je ein Amerikaner, der den ältesten Familien des Landes entstammt, sich um die Deutschamerikaner und die deutsche Sache verdient gemacht hat, so war es Samuel Whitaker Pennypacker. Sein Ahne war Gendrick Bamebecker, der Landvermesser William Penns, mit dem er im Jahre 1682 nach Philadelphia gekommen war. Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Familie reichen zurück auf die ersten Ansiedler und Begründer Germantowns, Abraham Oen der Graff, Benjamin Sellen, Bonnus Kuster, Cornelius Johnson, Peter Conrad und andere. In Schoonville, Pa., am 9. April 1843 geboren, erhielt Samuel B. Pennypacker eine gründliche Vorbildung, die Rechtswissenschaft an der Universität von Pennsylvania und wurde im Jahre 1866 zur Mitgliedschaft im Ad-vocatur zugelassen. Von Gouverneur Weaver im Jahre 1889 zum Richter in Philadelphia ernannt, um eine Vakanz auszufüllen, wurde er in der Folge von beiden Parteien einstimmig für zehn Jahre dazu erwählt. Das Amt des Gouverneurs des Staates bekleidete er von 1903 bis 1907, war dann Mitglied der Eisenbahnen-Kommission und ihrer Nachfolgerin, der Public Service Commission und hatte das Ehrenamt eines Trustees der Universität von Pennsylvania und des Hiesigen College inne. Seine juristischen Werke gehören anerkannt zu den Besten, was auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft in den Vereinigten Staaten in den letzten 50 Jahren geleistet worden ist. Bei der Zweihundertjahr-Feier der deutschen Einwanderung und der Gründung von Germantown, die in Philadelphia in großartiger Weise im Oktober 1883 begangen wurde und drei Tage lang währte, hielt Herr Pennypacker die englische Festrede und ebenso bei der Enthüllung des Schiller-Denkmal im Fortmount Park im Jahre 1886. Auch sonst war er stets bereit, bei großen deutschen Festen seiner Bewunderung deutscher Kulturarbeit in Amerika bereiten Ausdruck zu verleihen. Es war deshalb nur natürlich, daß bei der Feier des 150-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania, als deren Archiv-Kommittee-Mitglied er Jahre lang gewirkt hatte und deren Geschichte ihm genau bekannt war, Herr Pennypacker zum englischen Festredner aus-erwählt wurde. Als er am Nachmittag des 27. Dezember 1914 in der Halle der Deutschen Gesellschaft zu sprechen begann, hatte niemand eine Ahnung, daß er die Gelegenheit zu einer Ver-theidigung Deutschlands benutzen werde, wie sie eindrucksvoller und überzeugender von amerikanischer Seite nicht verdruckt werden dürfte.

Er führte aus, daß durch England mit Hilfe Frankreichs Hollands Ro-

donalmacht vernichtet wurde, daß die amerikanische Handelsflotte während des Bürgerkrieges durch die feindselige Haltung Englands von den Meeren fortgejagt worden wäre, und daß der Rest Englands auf den Pfah auf der Sonne, den sich Deutschland er-rungen, in Wirklichkeit die Urfrage zu dem Weltkriege gewesen sei. Belgien habe sein Schicksal, mit dem er, auf-richtig sympathisierte, sich selbst zuschreiben gehabt, weil es den deut-schen Truppen den Durchzug verweie-gerte und sich gegen sie wandte. Er bedauerte aber auch die Buren-Frauen, die von England in menschenwür-digen Konzentrationslagern eingeperrt wurden, damit die beiden klei-nen Republiken, Transvaal und Orange-Freistaat, um ihr Gold und ihre Diamanten bejohlen werden konnten.

Er betonte, daß ein siegreiches Deutschland den Vereinigten Staaten nicht gefährlich werden würde, wohl aber ein siegreiches England, weil es die Meere beherrsche. Deutschland wäre uns niemals feindlich gesinnt gewesen. „England aber war stets und ist noch unser schlimmster Feind.“ Die Verhältnisse, die hinsichtlich Deutschlands und seines Kaisers ge-schafft worden sind, hat England schon vor vielen Jahren wahr ge-macht. Schaut hin nach Indien, denkt an Afrika! Wo immer die Bölker zu schmach waren zur Selbstregierung, fiel ihr Land an England.“

Im weiteren Verlaufe seiner Rede warnte Herr Pennypacker vor zu großer Nachsicht England gegenüber sei-tens unserer Regierung. Er machte dem Präsidenten den Vorwurf, daß er die Rechte eines neutralen Volkes, wie es das amerikanische zu sein be-hauptet, England gegenüber nicht in ernster Weise wahrte. Er sagte vor-aus, daß unter Seehandel in ernster Gefahr kommen werde. Er schloß seine Rede mit folgenden Worten:

„Die größt-Schandthat Englands ist die Verletzung der mongolischen Rechte auf die Meere. Zu allem Über-fluß haben die Alliierten beabsichtigt, seinen Separatfrieden zu schließen, sondern auf Erfüllung der Forderun-gen aller zu bestehen. Das bedeutet unter anderem auch, daß sie mit dem Friedensschluß warten werden, bis auch Japans Forderungen befriedigt sind. Und dieses Japan war zu jeder Zeit ein schwieriges Problem für un-ser westlichen Staaten. Der Vertrag zwischen England und Japan be-deutet, daß England in Zukunft Japan seine Hilfe zuwenden lassen wird, wenn letzteres derselben etwa im Kampfe mit den Vereinigten Staaten bedürfnis sollte. Es war ein tödliches und gefährliches Beginnen, diese Allii-erten in den großen Konflikt hinein-zuziehen. Wir Amerikaner müssen auf der Hut sein, denn der anglo-japanische Vertrag bedroht unsere vitalsten Interessen. Die Sünden der Nationen finden wie die Sünden der Men-schen ihre Strafe. Die Verbrennung der Jungfrau vor Orleans, die Ver-fälschungen, welche in Indien begangen wurden, das Frauen- und Kinder-Massaker im Whomping-Child, die verlustige Ausrottung des Auren-Volkes, die Politik eines Cecil Rhodes — alles das erwartet Vergeltung. Viel-leicht ist für England die Stunde der Vergeltung, vielleicht ist für das Land des trafen und brutalsten Egoismus das Ende gekommen. Laßt uns hoffen, daß Deutschland siegen wird.“

Die Rede des Ex-Gouverneurs wird aus der Geschichte der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania in die Geschichte des ganzen amerikanischen Deutschtums übergehen und als in-teressantes und bedeutames Dokument bestehen bleiben. Sie hat als die Meinungäußerung eines neutralen amerikanischen Staatsmannes von anerkanntem Ruf dauernden Wert.

Der Lusitania-Fall. Als die Wogen der Erregung über die Verletzung der „Lusitania“, die am 7. Mai 1915 sich ereignete, begon-nen, ging es in den letzten 50 Jahren geleistet worden ist. Bei der Zwei-hundertjahr-Feier der deutschen Ein-wanderung und der Gründung von Germantown, die in Philadelphia in großartiger Weise im Oktober 1883 begangen wurde und drei Tage lang währte, hielt Herr Pennypacker die englische Festrede und ebenso bei der Enthüllung des Schiller-Denkmal im Fortmount Park im Jahre 1886. Auch sonst war er stets bereit, bei großen deutschen Festen seiner Bewunderung deutscher Kulturarbeit in Amerika bereiten Ausdruck zu verleihen. Es war deshalb nur natürlich, daß bei der Feier des 150-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania, als deren Archiv-Kommittee-Mitglied er Jahre lang gewirkt hatte und deren Geschichte ihm genau bekannt war, Herr Pennypacker zum englischen Festredner aus-erwählt wurde. Als er am Nachmittag des 27. Dezember 1914 in der Halle der Deutschen Gesellschaft zu sprechen begann, hatte niemand eine Ahnung, daß er die Gelegenheit zu einer Ver-theidigung Deutschlands benutzen werde, wie sie eindrucksvoller und überzeugender von amerikanischer Seite nicht verdruckt werden dürfte.

Handels von den Meeren, die Verdrängung des Amerikaners Schuster, der Ordnung in Verfassungen bringen verweigerte, die erzwungene Aufhebung der Bestimmungen, daß amerikanische Schiffe den von den Vereinigten Staaten erbaute Panama-Kanal abgeben sollten. „England hat das aus Furcht, daß es mit der Zeit der amerikanischen Nation gelingen könnte, seine Herrschaft über die Meere zu stürzen.“

Herr Pennypacker wies auch in sei-nem Artikel darauf hin, daß die Los-laffung des Mongolen das verrückte Ereignis in der wüsten Ergie des Krieges gewesen ist. Die Hauptbürde der schlimmen Folgen dieser Politik Englands würde nicht Deutschland, sondern die Vereinigten Staaten zu tragen haben.

Herr Pennypacker führte aus, daß Amerika als das einflußreichste un-ter den nicht am Krieg beteiligten Ländern die Pflicht gehabt hätte, die Rechte der Neutralen zu vertreten, ih-nen Achtung zu verschaffen und sie zu warnen. Es hätte sich vor jeder Ver-zögerung eines der Kriegführenden zum Nachtheile des anderen hüten sol-len. Es hätte sich durch Englands Ein-spruch nicht daran hindern lassen sol-len, Schiffe von der Nation zu kaufen, die sie zu verkaufen hatte; es hätte sich das Recht wahren sollen, auch ein-entgegenstehende Stimme darüber zu haben, was als Kriegsgegenstände gelten sollte und was nicht. Es hätte den Mißbrauch seiner Flagge ent-schieden verboten sollen. Es hätte die Kriegführenden davon in Kenntniß gesetzt, daß die aus der Zeit der Segelzeit und der Geschäfte mit ge-ringer Tragkraft stammende Drei-Weilen-Größe nicht mehr zu Recht be-treibe und daß dieses ihrer Kriegs-schiffe innerhalb von 25 Meilen von einem amerikanischen Hafen ge-bildet werden würde. Damit wäre ein den modernen Verhältnissen entsprechen-des Prinzip etabliert worden. Ameri-ka hätte sich nicht soeben erniedrigen sollen, England um die Erlaubnis zu bitten, daß wir Nachrichten über das Ocean-Statte erhalten können, das von Amerikanern erbracht und ge-leitet wurde. Es hätte sich bemühen müs-sen, einen Teil des legitimen Han-dels wieder zu gewinnen, um welchen unsere Väter und durch die Freiheits-fahrten der „Alabama“ vor fünf-zig Jahren bestritten, als wir einen Krieg um den Bestand der Union führten.

Es gäbe auch einen Zustand geistli-cher Sklaverei. Seit unserer Kindheit sei uns vorgehalten worden, „Britan-nia rules the waves“. Deshalb wä-ren wir erlaunt, wenn die rechtliche Zulässigkeit dieses Zustandes in Fra-ge gezogen würde. Einer anderen Na-tion von Leuten mit großer Intellekt-ualität und bewundernswürdiger Willenskraft sei es vorbehalten gewesen, die Bande zu durchschneiden, welche Simpson gefesselt hielten, und auch uns einen Ausblick zu eröffnen auf die Freiheit der Meere.

Der Pennypacker-Artikel schloß wie folgt: „Wir haben begründete An-sprüche auf den Verlust von Menschenleben auf der „Lusitania“ zu betrauern, aber aus dem Lobe sind oft der Menschheit die größten Segnungen erflanden. Weisheit und Nobess sind wurden auf dem Scheiterhaufen ver-brannt, und dann kam die Reforma-tion. Die Jungfrau von Orleans er-hielt daselbe Schicksal, und jetzt ist sie eine Heilige. John Brown von Osa-watomie wurde in Charlestown ge-hängt, aber sein Geist steht vorwärts als eine Inspiration für die ganze Menschheit. In späteren Generationen werden Geschichtsschreiber auf das dramatische und tragische Ende der „Lusitania“ hinweisen, welches am Eindrucksvollsten den langen Kampf der Bölker um die Freiheit der Meere besiegelt. Wenn jener Tag kommt, wird erkannt werden sein, was unserm beschränkten Geistes-freis noch dunkel erscheint, daß näm-lich die Männer, Frauen und Kinder, welche in den Wellen den Tod fanden, nicht vergeblich gestorben sind, son-dern daß sie Opfer waren, die auf dem Altar der Freiheit der Meere dargebracht wurden. Manches, was jetzt anoffen als unglückliche und furchtbare Tragödie erscheint, hat sich später als der Anbruch einer Zeit des Segens und der Wohlthat für die gesamte Menschheit erwiesen.“

Neue Gesichtspunkte. Das waren neue Gesichtspunkte, welche der große Geschichtsforscher und Gelehrte, der zugleich ein be-geisterter amerikanischer Patriot war, seiner Landsleuten eröffnete. Die Freiheit der Meere kann nur er-zungen werden, wenn Deutschland über England triumphiert. Und noch ein-mal ergriff Ex-Gouverneur Pennypacker, und zwar als schwer kranker Mann, anfangs dieses Jahres das Wort. Er erklärte es in einem län-geren Artikel für eine Nothwendigkeit, sich England in jeder Weise gefügig zu zeigen und Deutschland alle nur er-denklichen Hindernisse in den Weg zu legen. Ideologisch weil letzteres abtrei-ben, amerikanische Willkürherrschaft ge-statte, sich noch mehr zu bereichern und ihre Alpen erchürstet und denot auf die Band des Britenknigge zu drücken. Deutschland hätte nie-mals unseren Pfad getreten, aber

in einer Zeit, in welcher unsere angloamerikanischen Beziehungen jeden

GERMAN NATIONAL BANK, Nordwest-Ecke 4. und Vine, Kapital: \$500,000, Umlauf: \$600,000

BONDS, Real Estate and Loans, General and Real Estate

Passagecheine, nach allen Häusern

Kredit - Briefe, Wechsel

Geldsendungen, nach dem Ausland

Vollmachten, zur Erbschaftserhebung

Safe Deposit-Gewölbe

Todes-Anzeigen

Start am Mittwoch, den 13. September 1916, Sonntag 16 Uhr, Emma Schmadel, geb. Aicheil

Start am Donnerstag, den 14. September 1916, Sonntag 16 Uhr, Rosina M. Sohn, geb. Bauer

Start am Donnerstag, den 14. September 1916, Sonntag 16 Uhr, Wilhelmine M. Sohn, geb. Bauer

CREMATION, 2110 Walnut St., Cincinnati, Ohio

Office offen Tag und Nacht, Joseph Schreiber & Son, Office und Begräbnis-Parlor, 1910 Race Straße

Zu Hause, Dr. Walter Griess, 21 Westfield Place, Canal 692

GEORGE P. SCHWEITZER, VOLKSBLATT JOB ROOMS, 127 DR 7. Straße, Druckmaschinen

Wer hat in druckender und sonstiger Sprache die Geschäftsblätter, Verträge etc. Uebersetzungen voran auf Wunsch besorgt

Wer hätte niemals einen Schritt vorwärts gemacht, den die Briten nicht zu verhindern gesucht hätten. Wäre der alte amerikanische Geist noch reg, so müßten die Vereinigten Staaten sich schon lange energisch die Befreiungen ihres Handels durch England bestritten haben.

Verlangt, 50 Männer; 25c per Stunde, International Agricultural Corporation, Ende der Lockland Car-Line, 14.15.16

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Dr. P. Wehner, Zahnarzt, 21 Dr. Wehner, 21 Dr. Wehner, 21 Dr. Wehner

Dental College, 21 Dr. Wehner, 21 Dr. Wehner, 21 Dr. Wehner

OLYMPIC BOSTONIANS, Burlesque Frank Finney

PEOPLES, "THE JOY RIDERS"

ZOO, Deutsche Marine-Kapelle

Art Museum, Eden Park, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu verkaufen - Häuser, 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Zu vermieten - Zimmer, Arbeiter! Haben Sie die neuen, feuerficheren, modernen Parkway Apartments besichtigt?

Miethe im Bereiche Aller, und schließt alles ein, für welches Sie gewöhnlich extra bezah-len oder ohne dasselbe zahlen müssen.

THE FRED K. A. SCHMIDT CO. Agenten.

Nach des Tages Arbeit, Moerleins, Barbarossa

The Christian Moerlein Brewing Co., 1110 Eden Park, 1110 Eden Park

Cincinnati, Hamilton County, sichere Munizipal 4, 4 1/2, 5% Bonds, ATLAS NATIONAL BANK

Cincinnati, Ohio, 4 1/4 20-40 Jahre Zins, Munizipal-Bonds, Western German Bank

SONADA Cigaretten, MICHAEL IBOLD

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York

Verlangt - Weiblich, Wäschen für allgemeine Hausarbeit, 400 Madison Avenue, New York